

Berichtigungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **2 (1845)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berichtigungen.

Seite	Zeile	statt	lies
19	10 v. o.	gehört das „S. 1270,“	vorne an die Zeile.
39	9 v. u.	find etman	findet man
176	1 v. u.	Chellehof	Chelluhof.
199	9 v. u.	quo	pro.
"	19 v. u.	operantem	sperantem.
201	14 v. u.	lxxvii	lxxxii.
"	14 v. u.	xxrij	xxvij.
28	<p>Genaueren Berechnungen zufolge, scheint es beinahe gewiß zu seyn, daß Martin Moser keine Arbeiten nach Rathhausen gefertigt habe. Eher dürfte das Monogramm M M., nach gefälligen Mittheilungen des Präsidenten der antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Hrn. Ferdinands Keller, auf Michael Müller von Zug bezogen werden, welcher um diese Zeit seine Kunst als Glasmaler ausübte.</p> <p>I W. dürfte vielleicht Jacob oder Johannes Wolf aus Zürich bezeichnen.</p>		
83	<p>Wahrscheinlicher wird der Tod Oedwalla's, des brittischen Königs dargestellt, der in der Schlacht gegen Oswald fiel, occisus est, sagt Beda in seiner Kirchengeschichte von England; von wem, ist nicht berührt. Der gleiche Schriftsteller schildert die Barbarei dieses Fürsten mit starken Zügen. Mit dieser Darstellung stimmt das Bild auf der St. Oswaldskirche überein: es ist ein wildes, häßliches Gesicht, das den Todeskampf ausdrückt; — die Gestalt hingegen, die gekrönt dem Besiegten den Todesstoß gibt, hat ein jugendliches und sanftes Aussehen, und mag wohl den hl. Oswald vorstellen, der früh, im 38 Jahre seines Alters durch Penda's Hand fiel. Wenn Oedwalla auch nicht durch Oswalds eigenes Schwert den Tod fand, so kann das ganze Bild, ein Gegenstück zu Michaels Sieg über den Drachen, den Sieg des Christenthums über das Heidenthum andeuten.</p>		

☞ Andere wegen Entfernung des Druckorts allfällig eingeschlichene Fehler möge der Leser gütigst beachten und verbessern.
